



2 · 2020

IBZ im FOKUS

Informations- und Begegnungszentrum (IBZ) Königsheide • Internationale Forschungs- und Dokumentationsstätte für Heimerziehung

- **Das Katharinenstift**
Ehemaliges Kinderheim und Stift
Alte Gemäuer mit viel Geschichte
- **Findel-Eichhörnchen**
Mädchen in sichere Obhut gebracht
„Rettungsstelle“ IBZ
- **Endlich: Es geht wieder los**
Nach Corona wieder offene Türen im IBZ
IBZ-Veranstaltungskalender





EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere erste Ausgabe stieß auf viele positive Reaktionen. Auch die Frage nach der Möglichkeit eines Abonnements wurde an uns gestellt. Bitte beachten Sie dazu den Einleger. Einige von Ihnen werden vielleicht auf unserem Titelbild auch sofort das Katharinenstift erkannt haben. Wir freuen uns, wenn sich weitere einstige Heimkinder aus dieser katholischen Einrichtung bei uns melden. Trotz Corona-Zwangspause ist bei uns viel seit der letzten Ausgabe passiert. Die folgenden Seiten berichten darüber.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommer-, Ferien- und Urlaubszeit.

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Sabrina Knüppel

im Namen aller Redaktionsmitglieder

Das Katharinenstift



Eines der wenigen kirchlichen Kinderheime in der DDR – in Berlin-Prenzlauer Berg

Das Katharinenstift ist ein beeindruckendes und überraschend großes Gebäude, welches im Hinterhof der Greifswalder Str. 18 a steht (Ursprünglich war es die Greifswalder Str. 17-19, doch Postboten beschwerten sich und setzten eine Adressänderung durch). Einst ein Kinderheim und katholisches Stift, befindet sich nun das Edith-Stein-Schulzentrum in dem über hundert Jahre alten Gemäuer. Aufgrund seiner Geschichte als Kinderheim, fragte Frau Knüppel beim Schulzentrum an, ob es der Königsheider Eichhörnchen e.V. mit ehemaligen Heimkindern, die vor ihrer Zeit in der Königsheide dort untergebracht waren, besichtigen dürfte. Die Antwort war überschwänglich: Der Schulleiter Mattias



Rösch lud uns zu einer Führung durch das Gebäude ein, mit einer kleinen Stärkung davor und danach, während alte Fotos aus den Zeiten des Kinderheims angeschaut und mit ehe-

maligen Erziehern gesprochen werden konnte. Am Samstag, den 7.3.2020 versammelte sich schließlich über ein Dutzend Königsheider um 10 Uhr im Hinterhof. Zum Austausch waren neben dem Schulleiter auch viele Mitglieder des Kollegiums gekommen, um mehr über die Geschichte ihres Gebäudes zu lernen.

Wir wurden in drei Gruppen durch das Gebäude geführt. Meine Gruppe, einschließlich einer wissbegierigen Lehrerin des Schulzentrums, hatte das Glück, von dem Hausmeister Michael Schenkel geführt zu werden. Herr Schenkel war bereits zu Stiftzeiten Hausmeister des Gebäudes und konnte uns viel über die veränderten Räume sagen: Das Eisengeländer in den Treppentritten ist original, in diesem Gang wurden bei der Renovierung Abstandsmarkierungen eingefügt um die Ganglänge optisch aufzubrechen, in den Hochzeiten des Stiftes waren bis zu sechs Hausmeister gleichzeitig angestellt. Andere Erinnerungen hatten die Form von Anekdoten: So zeigte er uns das ehemalige Speisezimmer der Schwestern im 2. Obergeschoss, das früher über einen Aufzug für Essen mit der Küche im Erdgeschoss verbunden war. Doch häufig fehlten auf diesen Speisetablets Kleinigkeiten wie beispielsweise ein Apfel. Des Rätsels Lösung: Die betreuten Kinder hatten gelernt, wann die



Schwestern aßen und hielten den Aufzug in der Mitte an, um sich zu bedienen. Danach sammelten wir uns wieder in der Bibliothek, eingerichtet im Querflügel über der Aula, und warteten auf Frau Knüppel und ihre Gruppe. Diese hatten beim Fotografieren die Zeit vergessen. Nachdem sie angekommen waren, zeigten beide Seiten Bilder vom ehemaligen Stift: Religionsunterricht durch die Schwestern, ein Bild der eng belegten Schlafsäle, eine Aufschrift „Damenschuhe“ außen an der Greifswalder Str. 18/19.

Die ehemaligen Heimkinder berichteten aus ihren Erinnerungen und waren emotional oft sehr bewegt, nochmals an dem Ort zu sein, wo

ihre Heimzeit meist als Säugling schon begann. Die abschließende Besichtigung des Kellers war ein Highlight. Dieser zieht sich etwa über einem Dutzend Räumen unter dem ganzen Stift entlang: Wir betraten ihn durch den Querflügel, unter dem das Schulzentrum ein Handwerkszimmer eingerichtet hat. Danach folgten wir den Kellerfluren in ein großes Musikzimmer unter der Kirche des Stiftes und endeten schließlich im früheren Heizungskeller, unter dem Seitenflügel hinter der Greifswalder Str. 16. Dieser Heizungskeller erstreckte sich über drei große Räume, von dem nur der letzte als Kohlenkeller gebraucht wurde. Die beiden vorigen wurden zu verschiedenen Zeiten für die eigentlichen Heizungskeller verwendet.

Im mittleren Raum fand sich noch ein altes Telefon für Notfälle: Es war geschützt durch eine Sturmhaube und erinnerte somit an einen verstaubten Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg. Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher Tag, nicht nur für den Königsheider Eichhörnchen e.V., sondern auch für das Edith-Stein-Schulzentrum. So konnten wir häufig zum Verständnis beitragen und der anwesende Historiker Bernward Dörner empfahl uns mehrfach, unsere Ergebnisse zu publizieren.

Jan C. Klaus

Findel-Eichhörnchen

Mitten im April 2020 kommt plötzlich ein Hilferuf über die WhatsApp-Gruppe des IBZ Königsheide: „Achtung! Kleines verwaistes Eichhörnchen gefunden. Wer kann helfen?“

Ohne zu überlegen oder lange Absprachen mit der Familie zu treffen, habe ich mich sofort gemeldet und war anschließend über meinen Mut et-



was erschrocken. Ich habe schon viele Tiere bei uns aufgenommen und aufgezogen, aber noch nie ein Eichhörnchen in der Hand gehabt oder etwas über dessen Pflege gelesen. Zum Glück gibt es ja das Internet, war mein erster Gedanke. Aber leider gab es auf den Seiten des Eichhörnchennotrufes nur Informationen zum ersten Tag – vom Auffinden eines aus dem Nest gefallenen Eichhörnchens bis zur Abgabe bei einer Eichhörnchenauffangstation.

Sabrina Knüppel hatte von einer Familie aus Neuenhagen einen Anruf erhalten. Sie hatten in ihrem Garten ein kleines, unverletztes Eichhörnchen gefunden. Da die bekannte Auffangstation in Teltow mit 40 neu aufgenommenen Findlingen völlig überlastet war und nicht helfen konnte, sprang Sabrina für das Wochenende ein. Zweieinhalb Tage hat sie sich rund um die Uhr um das kleine Fellknäuel gekümmert, Katzenaufzugsmilch organisiert und verfüttert und das Hörnchen gewärmt, da dieses immer eine Temperatur von 38° Celsius zum guten Gedeihen braucht und dessen Blase und Darm massiert. Das Hörnchen

gedieh und wir wurden mit dem Öffnen der Augen belohnt. Da die Arbeitswoche bevor stand und ich seit Kurzem im Ruhestand war, fand die Übergabe



von Mäxchen am Sonntagabend statt. Einstimmig war in der IBZ-Gruppe sofort der Name „Mäxchen“ gewählt worden nach dem ersten Eichhörnchen, welches im Kinderheim in der Königsheide 1953 aufgezogen und später zum Wappentier wurde.

Mit großer Aufregung stand die erste „Raubtierfütterung“ in neuer Umgebung bevor. Da die Milch immer mit Fencheltee angerührt werden musste, roch es von nun an in der ganzen Wohnung nach Fenchel. Der Geruch von frisch gebrühtem Tee versetzte Mäxchen in Ekstase und wir hatten nur zu tun ihn vor Verbrühung zu schützen. Nach jeder Fütterung war das gesamte Fell und besonders der Schwanz von Milch und süßem Tee völlig verklebt. Nach zwei Tagen wirkte Mäxchen traurig, obwohl er gut fraß. Die Kuschtiere trösteten ihn nicht.

Erst das Tragen in einem Schlaufenschal über dem Herzen zeigte Erfolg. Mäxchen schlief den ganzen Tag darin, wurde neugierig, beobachtete die Umwelt aus sicherer Position und fing zu klettern an. Gerne krallte er sich dabei in Bauch und Brust.

Da er an feste Nahrung gewöhnt werden musste, erhielt er zusätzlich Obst, Nüsse, Sonnenblumenkerne und Zapfen. Schnell hatte er herausgefunden, dass nur Erdbeeren und Melone süß schmecken, die leider im Wald schwierig zu finden sind. Nach langem Üben hat er nach zwei-

einhalb Wochen die erste Haselnuss gefressen und nicht nur zermahlen. Welche Freude in der Familie und der Gruppe!

Ein alter Hasenkäfig wurde als Kletterplatz umgerüstet und nach zwei Übungstagen unter dem Beifall der ganzen Familie schaffte Mäxchen einen Sprung von 40 cm. Aber so schön der Sport und das Spiel auch waren, immer wieder forderte Mäxchen sein „Zuhause“ im Schal ein.

Da das Auswildern immer näher rückte, wurde erneut Kontakt zum Notruf aufgenommen und uns wurde nahe gelegt, dass Mäxchen in eine Voliere zu anderen Eichhörnchen umziehen muss, um sich an Artgenossen zu gewöhnen. Das geschah zwei Tage später bei einer Tierärztin in Neukölln, die eine Auswilderungsvoliere in der Nähe vom Britzer Garten hat. Dort hat unser Mäxchen Freunde gefunden und kann frei leben. Das hat mir und der ganzen Gruppe den Trennungsschmerz erleichtert!

Eine Überraschung zum Schluss: Unser Mäxchen ist eine Frau!

Dr. Sabine Musial



Kurz & Bündig



Die aus einem Projektseminar (Beuth Hochschule für Technik Berlin) entstandene, sehr schöne Postkartenserie kann käuflich erworben werden. Das Set kostet 10 € zzgl. 2 € für Porto und Verpackung, (siehe beigefügten Bestellzettel.)

Das Jahrgangs-Sommerfest für die **Jahrgänge 1960 – 1965** (nicht der Geburtsjahrgang ist hier gemeint, sondern der Zeitraum im Heim) findet am **Samstag, den 29.08.2020 ab 14:00 Uhr** in der Königsheide statt.

Am **12. und 13.09.2020** nehmen wir zum zweiten Mal am Tag des offenen Denkmals teil.



Und zu guter Letzt: Wir freuen uns, dass die **Webseite des IBZ Königsheide jetzt online im Netz** ist: Alle aktuellen Neuigkeiten sind künftig unter www.ibz-koenigsheide.de zu finden.



V.i.S.d.P.: Sabrina Knüppel und Alex Grimm
Hrsg.: Informations- und Begegnungszentrum (IBZ) Königsheide
Südstallee 146, 12487 Berlin
Telefon: 030 • 67951155 **Telefax:** 030 • 67951959
Mobil: 0178 • 6652972
Internet: www.ibz-koenigsheide.de
E-Mail: kontakt@ibz-koenigsheide.de
Facebook: www.facebook.com/ibzkoenigsheide

Layout: Felix Vogel & Alex Grimm
Auflage: 200 Exemplare, Veröffentlichung vierteljährlich
Druck: USE, Union Sozialer Einrichtungen, gGmbH

Themenvorschläge und Texte können bis drei Wochen vor Redaktionsschluss eingereicht werden. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Beiträge übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Datum der Drucklegung: 6. Juli 2020 (ISSN beantragt)